

— Ein Newyorker Blatt bringt eine Korrespondenz aus Alabama, wonach der bekannte ehemalige deutschkatholische Prediger in Danzig, Herr Dowitz, von einem grauenvollen Loos ereilt worden wäre. Dowitz, der nach Abbüßung seiner politischen Haft in der Festung Weichselmünde nach der Schweiz und von dort nach Amerika gegangen ist, lebte zuletzt in Alabama bei einer deutschen Familie, Namens Knäusel. Ein anderer Deutscher, Namens Esmann, welcher seit einigen Monaten als Spion sein Wesen dort treibt, brachte in Erfahrung, daß Dowitz früher in Waterloo (Staat Illinois) Herausgeber und Redakteur einer Zeitung gewesen sey, welche für Abschaffung der Sklaverei thätig war, und verschaffte sich den Besitz eines Exemplars dieser Zeitung. Dieses genügte, um die sklavenshaltende Bevölkerung, welche in diesem Augenblicke Alles, was des Absolutismus verdächtig ist, grausam verfolgt, gegen Dowitz in furchtbarer Weise aufzuregen. Er wurde von einer wüthenden Rote überfallen, der Kleider entblößt, an einen Baum gebunden und mit Stockstreichen und Peitschenhieben bis auf's Blut mißhandelt; sodann wurden ihm die Kopshaare rasirt und zwei Pfannen heißen Theeres über seinen Körper gegossen, worauf die entmenschte Bande ihn unter allem erdenklichen Hohn mit Federn bewarf. In einer darauf gehaltenen Versammlung wurde beschlossen, Dowitz die nöthigen Kleidungsstücke zu geben und ihn als abschreckendes Beispiel drei Tage auf den Pranger zu stellen und dann aus dem Lande zu jagen. Die Augen Dowitz's sollen durch den heißen Theer so gelitten haben, daß er fast erblindet ist.

— Im südlichen Rußland führen die Bauern Krieg mit den Heuschrecken. Ganze Landstrecken sind von diesen gefräßigen Insekten heimgesucht. Die Bauern vertilgen sie theils mit Feuer, theils mit Aderwalzen, welche sie über sie hingehen lassen.

— Die sieben Schläfer (27. Juni) haben Regen gebracht und seitdem hat's jeden Tag geregnet. Nach einem alten Volksglauben soll das sieben Wochen andauern, was wir nicht wünschen wollen.

— In Marseille ist ein Mensch verhaftet worden, der ein Attentat auf das Leben des Kaisers Napoleon beabsichtigte.

— In Böhmen sind einige Wolkenbrüche gefallen und haben Feldern und Wiesen großen Schaden zugefügt.

— In den drei ersten Wochen vorigen Monats sind von Mannheim aus 602 Centner Kirichen durch Dampfschiffe rheinabwärts befördert worden.



**Samstag
Schwanengarten.**

Bachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinsich.

Bachnang. Naturalienpreise vom 10. Juli 1861.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	7	15	—	—
" Dinkel . . .	5	24	5	14	5	6
" Roggen . . .	—	—	5	20	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	—	3	40	3	30
Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Dinkel 1. Qualität wiegt netto 170 Pfd.						
1 " " 2. " " " " "					161	"
1 " " 3. " " " " "					152	"
1 " Haber 1. " " " " "					202	"
1 " " 2. " " " " "					174	"
1 " " 3. " " " " "					166	"

Gall. Naturalienpreise vom 6. Juli 1861.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	12	6	48	5	24
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	5	18	4	59	4	6
" Gemischt . . .	5	20	5	12	5	8
" Gerste . . .	4	15	3	59	3	42
" Haber . . .	4	12	4	—	3	4
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 10. Juli 1861

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	6	—	—	6	40
" Dinkel . . .	5	24	5	16	5	6
" Weizen . . .	6	57	—	—	6	48
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	4	3	—	—	3	36
" Gemischt . . .	—	—	4	24	—	—
" Haber . . .	4	20	—	—	4	—

Goldkurs.

Frankfurt, den 10. Juli 1861.

Bistolen . . .	9 fl. 36 1/2 — 37 1/2 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	9 fl. 56 1/2 — 57 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl. 43 — 44 fr.
Randdukatens . . .	5 fl. 31 1/2 — 32 1/2 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl. 21 — 22 fr.
Engl. Souverains . . .	11 fl. 47 — 51 fr.
Pr. Kassenschein . . .	1 fl. 45 1/8 — 1/8 fr.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. 45 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 57. Dienstag den 16. Juli 1861.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. An die Gemeindebehörden, betreffend die jährliche Revision der Brandversicherungskataster.

Nach dem Art. 12 des Ges. v. 11. März 1853 Reg. Bl. S. 83 hat die Einschätzung der in die Brandversicherungs-Anstalt aufzunehmenden Gebäude ordentlicher Weise im Laufe der letzten Monate des Jahres Statt zu finden und es hat zu dieser Zeit auch der Gemeinderath sämmtl. Versicherungs-Anschläge in der Gemeinde zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungs-Anschläge sämmtlicher Gebäude unter Beziehung der Ortsfeuerwehruer vorzunehmen und dabei das Brandversicherungskataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigenthümer der zur Theilnahme an der Brandversicherungs-Anstalt verpflichteten Gebäude den vorgeschriebenen öffentl. Aufruf zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klassen-Eintheilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung, des Gewerbebetriebs u. vordr. mäßig zu verzeichnen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichniß ist spätestens bis 15. Sept. d. J. hieher vorzulegen und zugleich anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen sind.

Diesem Bericht des Ortsvorstandes ist von dem Gemeinderath die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudebrandversicherungskataster unter Zugiehung der Ortsfeuerwehruer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen und welche Verfügungen hierbei getroffen worden sind.

Den 16. Juli 1861.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Bachnang.

Bekanntmachung.

Vom 22. Juli bis 1. August 1861 wird auf dem hiesigen Rathhause, je von Morgens 8 Uhr bis 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis 6 Uhr, die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stand vom 1. Juli 1861, zur Besteuerung pro 1. Juli 1861—62 vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Murrthalboten vom 5. Juli 1861, Nr. 54, enthaltene und am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht,

daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem Steuerpflichtigen von dem Ortsvorsteher unentgeltlich abgegeben wird und bei diesem abzuholen ist, auch daß die Fassion spätestens am 1. August 1861 der Ortssteuerkommission schriftlich mit dem vorgeschriebenen Formular übergeben, oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß; widrigenfalls dem Säumigen gegen Bezahlung von 4 kr. Ganggebühr weitere Auflage gemacht, und bei fortgesetztem Ungehorsam Ordnungsstrafe angelegt würde.

Den 13. Juli 1861.

Ortssteuerkommission.
Stadtschultheiß Schmückle.

Sauerhof,
Gemeindebezirks Lippoldweiler,
Gerichtsbezirks Backnang.

Verkauf eines Hofguts.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Christian Leonhardt Elser, gewesenen Bauers vom Sauerhof, kommt das vorhandene Hofgut mit Einschluß des ganzen heurigen Feuertrags und einiger sonstiger Fahrnis am

Donnerstag den 18. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause in Hohnweiler voraus
sichtlich zum einmaligen öffentlichen Aufstreich.
Dasselbe besteht in:

- einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Viehställen und gewölbtem Keller, nebst der Hälfte an einem Brunnen;
- einer vierbarnigen Scheuer und Wagenhütte unter einem Dach mit Viehstall vor dem Haus;
- einer Kellerhütte mit gewölbtem Keller darunter hinter dem Haus, neben der Kelter; einem Wasch- und Backhaus hinter dem Haus
- $\frac{1}{8}$ Mrg. 34,2 Mth. Hofraum, der Hälfte an einer Kelter mit einem Baum oberhalb dem Wohnhaus,
- $18\frac{7}{8}$ Mrg. Aecker,
- $16\frac{3}{8}$ " Wiesen,
- $36\frac{3}{8}$ " Weinberg,
- $30\frac{6}{8}$ " Waldungen,
- $9\frac{1}{8}$ " Waide;

Markung Sechselfberg:
 $1\frac{6}{8}$ Mrg. 27,4 Mth. Wiesen.
Zusammen $81\frac{1}{8}$ Morgen.

Gemeinderäthlicher Anschlag 18,463 fl.
Das Hofgut ist gut gelegen, in gutem Stand und es befinden sich die Feldgüter in der Nähe der Gebäulichkeiten.

Die Zahl und Güte der vorhandenen Wiesen ermöglicht insbesondere das Halten eines bedeutenden Viehstandes.

Au dem Kauffschilling ist $\frac{1}{3}$ baar, $\frac{2}{3}$ auf Zieler an Martini 1862 und 63 mit $4\frac{1}{2}$ Prozent Zins zu bezahlen.

Wegen der Besichtigung des Guts ist sich an den Gemeinderath Jung in Hohnweiler zu wenden.

Königl. Amtsnotariat
Wagenmann.

Es werden nun Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich unbekannt Kaufs- lustige über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen haben.
Den 8. Juli 1861.

Königl. Amtsnotariat
Unterweiffach.
Wagenmann.

Unterweiffach. Eigenschafts-Verkauf.

Auf den Tod des Louis Schaller, gewesenen Kaufmanns und Defonomen dahier, beabsichtigen dessen Erben, das vorhandene Hofgut im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

- Dasselbe besteht in:
- $22\frac{5}{8}$ Mrg. Aecker,
 - $13\frac{6}{8}$ " Wiesen,
 - $\frac{5}{8}$ " Gärten,
 - $\frac{1}{8}$ " Ländern;

sodann auf Backnanger Markung:
ungefähr 1 Mrg. Wiese;
Allmersbacher Markung:
ungefähr 2 Mrg. Aecker.

Zu den Gebäulichkeiten gehört insbesondere:

- eine 2barnigte Scheuer mit Remise und Hüttenanbau und
- $\frac{3}{4}$ an einer einbarnigten Scheuer.

Die Aufstreichsverhandlung findet am
Freitag den 19. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier statt.

Die Gebäulichkeiten und Feldgüter befinden sich in gutem Stand und es versprechen letztere einen reichlichen Ertrag. Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt. Zu Erwerbung des lebenden und todtten Guts-Inventars ist die Gelegenheit geboten. Wegen Besichtigung des Guts ist sich an die Frau Wittwe zu wenden.

Es werden nun Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich unbekannt Kaufs- lustige über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen haben.
Den 11. Juli 1861.

Königl. Amtsnotariat
Wagenmann.

Rudersberg.

Schafwaide Verleihung.

Die Winterschafwaiden auf der Markung dahier, welche bis zu 300 Stück ernährt, und die auf der Markung von Oberndorf, welche mit 200 Stück bez schlagen werden darf, werden am

Samstag den 23. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus von Martini d. J. bis 4. April 1862 an den Meistbietenden ver- packtet, wozu man die Pachtliebhaber einladet.
Den 11. Juli 1861.
Gemeinderath.

Murrhardt.

Wegbau.

Die Chausfirung des Verbindungsweges von Murrhardt nach Karnsberg — Mth. II. — soll im Submissions- wege vergeben werden.

Zur Submission ist die Zeit vom 15. bis 20. d. Mts. anberaumt. Die Submis- sions-Offerte — von Auswärtigen mit Prädika- ts- und Vermögenszeugnissen belegt — sind verschlossen, mit der Bezeichnung „Murrhardter Wegbau Sache“ an unterzeichnete Stelle einzu- senden.

Die Voranschlagssumme beträgt:

Chausfirung	266 fl. 40 fr.
Ueberfandung	32 fl. — fr.
Dohlenbau	59 fl. 26 fr.
Summe	358 fl. 6 fr.

Schließlich wird bemerkt, daß sich die Chausfirung bloß auf Handarbeit bezieht, da das Material hiezu bereits beigeleitet ist. Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem hiesigen Rathhause zur Einsicht auf- gelegt.

Wegmeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Backnang.
Ich suche einen jungen Menschen in meine Färberei, welchem guter Lohn und dauernde Stelle zugesichert wird.
Fr. Belz.

Backnang.

Verlorener Stock.

Bergangenen Donnerstag Nacht ging hier ein Stock mit einem mit Leder überzogenen Rohr und einem Bleiflopf versehen, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen Erkennlichkeit bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Backnang.

Geld-Offert.

Unterzeichneter hat 200 fl. Pflög- geld zu niederein Zinsfuß sogleich aus- zuleihen.
Roos, Büchsenmacher.

Backnang.

Fahrgelegenheit.

Der bisher zwischen Hall und Stuttgart fahrende Pri- vat-Omnibus setzt seine Fahrten auch wenn die Remsthal- bahn eröffnet wird wie bisher fort. Die Fahrpreise werden folgendermaßen ermäßigt: 1 Person von Hall nach Stuttgart 1 fl. 48 kr., von Hall bis Backnang 1 fl. 4 kr., von Backnang nach Stuttgart 42 kr., nach Win- nenden 15 kr., nach Waiblingen 30 kr., von Waiblingen nach Stutt- gart 15 kr.

Die Unternehmer:
Kutscher Treutter
von Hall.
Kutscher Kraft
von Stuttgart.

Rieflinsmühle.

Unterzeichnete verkauft
20 Eimer Most, 1. Qualität, darunter
8 Eimer reinen Lufkenmost, und
3 Eimer dito Bratbirnenmost.
Den 10. Juli 1861.
Rieflinsmüller Kuenzle's
Wittwe.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital 3,500,000 fl.



Nachdem ich von dem Hauptagenten, Herrn Julius Duvernoy in Stuttgart, zum Agenten dieser Gesellschaft ernannt und von einem Königl. Oberamte für **Sulzbach, Jux, Spiegelberg, Neufürstenhütte, Großörlach, Grab, Jornsbad und Murrhardt** bestätigt worden bin, erlaube ich mir zum Abschluß von Versicherungen bei dieser anerkannt soliden Gesellschaft höflichst einzuladen.

Dieselbe versichert gegen Feuergefahr Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthe, Grundbesitz, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände zu äußerst billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen eine Nachzahlung stattfinden kann. Die Versicherungen können sowohl auf ein Jahr und auf kürzere Frist, als auch auf mehrere Jahre abgeschlossen werden.

Zur Abgabe von Prospektus und Antragsformularen, sowie zu Ertheilung jeder weiteren Auskunft bin ich mit Vergnügen bereit.

Sulzbach a. M., den 13. Juli 1861.

J. C. Waibel, Acciser,
Agent des „Deutschen Phönix.“

Unterweiffach.

Fahrriß-Verkauf.

Die Unterzeichnete bringt am **Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. Juli,** je von Morgens 8 Uhr an, verschiedene Fahrrißgegenstände im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Insbefondere:

Silber, worunter mehrere Duzende Löffel, vieles Zinngeschirr, Feld- und Handgeschirr, Wagen, Pflug, Eggen, Stroh, Schreinerwerk, Mannskleider, Leinwand und sonstiger allgemeiner Haushath;

wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden von

Hirschwirth Horbt's Wittwe.

Bei C. L. Kling in Tuttlingen ist erschienen und bei J. Heinrich in Backnang in Kommission zu haben:

Bei Ferd. Riehm in Ludwigsburg ist erschienen und bei Buchdrucker J. Heinrich in Backnang in Kommission zu haben:

Nichtige und geprüfte

Raten-Berechnungen

auf jeden Tag im Jahr

über

Zinse aus Kapitalien

zu 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 und 6 Prozent, von 1 bis 20,000 Gulden und über

Geld-Besoldungen und Pensionen,

so wie

Tilfstabellen zur Berechnung der Zieher

im

Gantverfahren und im Privathandel.

Entworfen für Rechner jeder Art im amtlichen und Privatleben von

Wilhelm Christian Ganz

von Kirchberg an der Murr.

Mit einer Zeitberechnungstabelle.

Vierte, unveränderte Auflage.

Preis für das in Pappgebande planirte Exemplar 1 fl. 36 fr.

All-Deutschland.

Dichtung von Müller von der Berra. Musik von Franz Abt in Braunschweig.

All-Deutschland auf, mit Muth und Macht,
Ruft dich dein Gott zum Streit!
Steh' felsenfest auf hoher Wacht
In treuester Einigkeit!
Kein Norden und kein Süden mehr,
Ein Deutschland nur recht hoch und hehr!
Drum schaaert euch, Völker, all' zusammen,
Laßt euch zur kühnen That entflammen
Und zeigt euch als ein frei Geschlecht
Für Ehr' und Recht!
All-Deutschland hier, All-Deutschland dort,
So kling' es kampfbereit!
Dem Feinde Trug, treu deutscher Hott,
In alle Ewigkeit!

All-Deutschland auf, sei stark und groß,
Ermanne dich mit Kraft!
Schwing dich empor wie ein Kolos
Und spreng' die letzte Hast!
Fleg rauschend auf, du deutscher Aar,
Und wach mit uns in Kriegsgefahr!
Fleg auch empor, du deutsche Fahne;
Die uns den Weg zum Siege bahne,
Wir halten mit dir kämpfend Stand
Für's Vaterland!

All-Deutschland hier, All-Deutschland dort,
So kling' es kampfbereit!
Dem Feinde Trug, treu deutscher Hott,
In alle Ewigkeit!

All-Deutschland auf, mit Waff' und Wehr,
Im Sturm wie Bogenschwall!
Brau' über's Land, brau' bis zum Meer
Mit Freiheits-Donnerschall!
Herr Gott, bewahr' das Vaterland
Vor aller Schmach, vor Schimpf und Schand!
Vor aller Knechtschaft, vor Verderben —
Drum laß uns siegen oder sterben!
Wir rufen laut in Kampf und Noth:
Frei oder todt!

All-Deutschland hier, All-Deutschland dort,
So kling' es kampfbereit!
Dem Feinde Trug, treu deutscher Hott,
In alle Ewigkeit!

Den Kometen sieht er wie eine Ruthe
drohend am Himmel aus.

Schiller.

Das Erscheinen eines Kometen am 1. Juli ist wohl im Stande abergläubische Gemüther mit Angst und Schrecken zu erfüllen, um so mehr als die politischen Conpellationen nichts weniger als geigig net sind sogar bisher ganz sorglose Charaktere zu beruhigen.

Es wird deshalb doch von Interesse sein, den Lesern des Murrthalboten über das Wesen, die Lichtbildung u. s. w. der gefürchteten Kometen nach Alexander v. Humboldt Aufschlüsse zu ertheilen, die wenigstens dem Ungebildeten den Wahn benehmen werden, daß unsere gute alte Mutter-Erde von diesen Riesen je etwas zu fürchten hätte. Der berühmte Astronom Koppler, unser Landsmann, sagt es gebe mehr Kometen als Fische im Ocean, also sind dieselben nicht so selten, wie man bisher glaubte.

Von allen planetarischen Weltkörpern erfüllen die Kometen mit ihren oft viele Millionen Meilen langen und weit ausgebreiteten Schweifen den größten Raum. Der lichtreflektirende Dunsigeßel, den sie ausstrahlen, ist bisweilen 1080 und 1811 so lang gefunden worden, als die Entfernung der Erde von der Sonne, eine Linie, welche zwei Planetenbahnen die der Venus und des Merkur schneidet. In den größeren Kometen unterscheidet man den Kopf oder sogenannten Kern, und einen einfachen oder vielfachen Schweif, den die Chinesen Besen nennen.

Der Kern hat der Regel nach keine bestimmte Begrenzung, ob er gleich in seltenen Fällen wie ein Stern erster und zweiter Größe, je bei den großen Kometen von 1402, 1582, 1577, 1744 und 1843 selbst am Tage bei hellem Sonnenscheine leuchtend gesehen worden ist.

1811 war der Kern und die neblige Hülle, welche ihn umgab, durch einen dunkleren Raum vom Schweife gänzlich getrennt.

Die Schweife zeigen sich bald einfach, bald doppelt, doch selten, und 1807 und 1843 von sehr verschiedener Länge der beiden Zweige, einmal sechsfach, 1744 gerade oder gekrümmt, sei es zu beiden Seiten nach außen, 1811, oder convex gegen die Seite hin. 1618, wohin der Komet sich bewegt auch wohl gar flammenartig geschwungen.

Sie sind der Sonne dergestalt abgewandt, daß die verlängerte Achse durch das Centrum der Sonne geht, wodurch sich ihre optische Erscheinung erklärt. Der Hallig'sche Komet von 1744, der 1835 wieder erschienen ist, hatte die Form einer brennenden Rakete, deren Schweif durch Zugwind seitwärts abgelenkt wird.

Ungeachtet der Regel nach die Kometenschweife in der Sonnennähe an Größe und Glanz zunehmen und von dem Centralkörper abgewendet liegen, so hat doch der Komet von 1823 das merkwürdige Beispiel von zwei Schwertern gegeben, deren eines der Sonne zu, das andere von ihr abgewendet war und die unter einander einen Winkel von zwei Schweifen bildeten.

Nach Arago ist das Kometenlicht polarisiertes oder reflektirtes Licht, ob aber bei diesem reflektirten Sonnenlichte die Kometen nicht noch eigenes Licht haben, ist noch unentschieden aber sehr unwahrscheinlich.

Da die Beruhigungsgründe über die Einflüsse die ein solcher Heerster auf die Bahn unserer Erde ausüben und einen allgemeinen Weltbrand hervorbringen könnte keine wissenschaftlicher Natur sind, und nicht auf die dumpfe Stimmung der Gemüther und auf die Einbildungskraft wirken, so hat die Wissenschaft allerdings diese selbst erregt. Es liegt in der trüben Natur des Menschen, in einer angst-erfüllten Ansicht, daß das Unerwartete, Außerordentliche nur Furcht, nicht Freude oder Hoffnung erregt.

Die Wundergestalt eines großen Kometen, sein weiter Nebelschimmer, sein plötzliches Auftreten am Himmelsgewölbe, sind unter allen Erdzonen dem Volksinn fast immer als eine neue grauenvolle der alten Verkettung des Bestehenden feindliche Macht erschienen.

Da das Phänomen nur an eine kurze Dauer gebunden ist, so entsteht der Glaube, es müsse sich in den Weltangelegenheiten den gleichzeitigen oder nächstfolgenden abspiegeln.

Die Verkettung dieser Weltbegebenheiten bietet nun leicht etwas dar, was man als das verkündigte Unheil betrachten kann.

Seltener Weise ist durch Zusammentreffen anderer Umstände der Volksglaube trotz entgegengesetzten Erfahrungen nicht erschüttert worden und schreibt er überdies den so geschmähten Weltkörpern einen wohlthätigen Einfluss auf das Gedeihen des Weins zu, obgleich jene Mythe, das Dasein wärmestrahrender Fixsterne leicht zu widerlegen ist.

Tages: Ereignisse.

— **Baden, Baden, 14. Juli.** (Nach einem Extrabl. d. Fr. Journ.) Heute früh gegen 9 Uhr wurde in der Lichtenthaler Allee von dem Leipziger Studenten Oscar Becker aus Odessa auf den **König von Preußen** ein Doppel-Terzerol aus nächster Nähe abgefeuert. Gottes Schutz waltete über dem Leben des Königs. Eine Kugel ging durch den Kragen des Rockes und verurachtete an der linken Seite des Halses eine Kontusion ohne jeden gefährlichen Charakter. Der König kehrte zu Fuß nach seiner Wohnung zurück. Der Gesandte Graf Flemming, welcher den König begleitet hatte, verhaftete den Studenten Becker, der den großherzoglichen Berichten überliefert worden ist.

— **Waldshut, 9. Juli.** In unserer Nähe hat sich gestern ein erschütternder Unglücksfall ereignet. Ungefähr 30 Personen wollten auf einem Schiff nahe bei der Einmündung der Aar in den Rhein über die erste Fehde, um den Wochenmarkt zu Zurzach zu besuchen. Auch etwa 20 Stück Vieh waren im Schiff. Dasselbe war offenbar überladen, und als in Folge dessen das Seil brach, faßte es Wasser und wurde von dem Strom fortgerissen. Von 8 Personen wird berichtet, daß sie in den Fluthen verschwunden und ertrunken sind. Einem hiesigen Schiffer, der zu Hilfe eilte, gelang es, 18 Personen zu retten und an das diesseitige Rheinufer zu bringen. Das Schiff wurde von dem Strom fortgetrieben und nebst einer Fährre und 3 Stück Vieh zu Dogern gelandet. Die Schiffbrüchigen sind Schweizer.

— In **Düsseldorf** hat sich der Bankkassendiner Reichnow, der für 100,000 Thlr. Werthpapiere von der Post erhob und außerdem von einem Bankhause für mehrere tausend Thaler Wechsel einliefert hatte, mit dem Gelde aus dem Staub gemacht. Bis jetzt hat man den Dieb noch nicht eingefangen. Man kann sich einstweilen mit seiner Kaution von 150 Thälern begnügen.

— In **Verthespade** war es am 3. Juli so kalt, daß man einheizen mußte. Die Berge sind bis herab mit Schnee bedeckt.

— Aus **Hohenleuben** sind uns Kornähren zugesendet worden, welche $6\frac{1}{2}$ Zoll messen und 70 Körner enthalten. Sie sind von den Feldern des Kammergutspächters Werner in Lunzig, Fürstenth. Reuß, noch andere kommen von dem Besitzer der Kormühle in Langenwehendorf und enthalten 90 Körner. Der Kellnerwirth Schaller in Hildburghausen zeigte in diesen Tagen seinen Gästen Lehren mit 100 Körnern.

— Bei der am 4. Juli in **Erfurt** abgehaltenen Schwurgerichtssitzung wurde gegen Carl Sigler aus Gethles wegen Vatermords das Schuldig ausgesprochen und derselbe von dem Gerichtshof zum Tode verurtheilt.

— Der Kaiser von Oesterreich hat den in Mähren, Böhmen und Steiermark verhafteten Venetianern straslose Rückkehr in ihre Heimath gestattet.

— Daß die **Dänen** die gegebene Zeit zur Ausrüstung ihrer Armee zu Wasser und zu Land wohl benutzt und Alles in den besten Stand gesetzt haben, muß Freund und Feind zugeben. Nicht nur das Offiziercorps, auch die Mannschaft ist eine ganz andere geworden als vor 12 Jahren. Für die Festungswerke ist ebenfalls viel geschehen. Dänemark kann jeden Augenblick, ohne auf Schleswig und Holstein zu rechnen, 70,000 Mann geübter Truppen in das Feld stellen. Die deutschen Schleswig-Holsteiner sollen im Fall des Krieges unschädlich gemacht und in den Festungen untergebracht werden.

— Zur Jahresfeier der Schlacht bei Friedericia in Jütland (6. Juli) haben die Dänen die Büste des damaligen Ministers Orlo Lehmann im Rathhause feierlich aufgestellt. Der Gefeierte war selbst dabei, was gewiß selten vorkommt.

— Man glaubt, daß in Frankreich in diesem Jahr die Getreideerndte vier Wochen früher beginnen könne, als sonst. Durch die überaus günstige Witterung im vorigen Monat haben sich die Feldfrüchte allenthalben erholt. Es reißt eine Erndte der Sichel entgegen, wie wir sie seit Jahren nicht gesehen haben. In Deutschland stehen die Kartoffeln unvergleichlich schön, Tabak und Zuckerrüben sind im schönsten Wachsthum und die Wiesen liefern gutes Heu.

— **Warschau, 4. Juli.** Gestern Abend gegen 9 Uhr versammelte sich vor der Krameliterkirche eine ansehnliche Volksmenge zur Absingung geistlicher patriotischer Lieder. Eine dahin beordnete Militärabtheilung vermochte nicht die Menge zu zerstreuen; viermal wurde vergeblich die Trommel gerührt, erst als darauf das Militär die Gewehre scharf geladen hatte, wich das Volk. Dem gemäßigten Verhalten des kommandirenden Generals Kusmin ist es zu verdanken, daß es zu keinem Blutvergießen kam. Der Stab der ersten aktiven Armee, der seit 1831 stets in Warschau seinen Sitz hatte, ist von hier nach Wilna dirigirt worden, wodurch das ohnehin fühlbare Elend in der Hauptstadt sehr bedeutend vermehrt wird.

— Bei seiner Ankunft in **Bichy** wollte sich dem Kaiser Napoleon eine junge Engländerin besonders aufmerksam zeigen. Sie nahm ihre schöne Spitzenmantille von den Schultern und breitete sie vor dem Kaiser aus. Dieser war aber galant genug, sie aufzuheben und der schönen Spenderin sie wieder anzulegen.

— Man hat den Versuch gemacht, den Kometen zu photographiren, er hat aber nicht Stand gehalten. Da soll sich der Donatische im Jahr 1858 besser ausgeführt haben, schon nach sieben Sekunden hatte man ein gutes photographisches Bild.

— In **Lurin** hat man den neuen Kometen Cavour getauft. Ist Cavour auch ein Fixstern gewesen?

— Die **Taschen diebe** scheinen sich auch in Süddeutschland einnisten zu wollen. Im Wartesaal 1. Klasse zu Hamburg wurde einem Reisenden die Summe von 800 fl., meist Papiergeld, aus der Rocktasche entwendet.

— **Blonbin**, der kühne amerikanische Seiltänzer, läßt seine Kunst in den größern Städten Englands sehen und macht gute Geschäfte. In der letzten Zeit fährt er mit einem 18 Monate alten Löwen über das hohe Thurmseil.

— In **Belgien** besteht eine wahre Manie, Brieftauben zu halten. In den letzten Wochen gingen von dort nach den verschiedensten Richtungen nicht weniger als 15,000 Tauben ab, die weit entfernt von ihren Schlägen aufgelassen worden.

— Im Stillen soll die französische Regierung der Hoffnung sich hingeben, daß die nordamerikanischen Wirren damit sich endigten, daß zwei oder drei Monarchen entstanden. Ein Minister soll zu einem Amerikaner gesagt haben: Mit Ihrer Republik geht es zu Ende; zunächst bekommt ihr eine Schreckenszeit und dann einige Monarchen, welche die Ordnung wieder herstellen. An Thronliebhabern wird es nicht fehlen.

— **New York, 21. Juni.** Als vorgestern Friedrich Hecker mit seinem Jägerregiment aus Chicago abzog, rief er Angesichts der versammelten Volksmenge seinen Leuten zu: „Kameraden, wir wollen keinen Pardon von den südlichen Feinden, aber wir geben auch keinen!“ — und diese Stimmung wird bald die allgemeine seyn. — „Vor 13 Jahren kam ich“, sprach Hecker u. A., „aus unserm alten Vaterlande, vertrieben aus allen Staaten Europas, hier an; verbannt und verschmäht, verfolgt und verläumdet. Da fand ich Schutz unter dem Banner, das ich hier in meiner Hand halte, unter den Sternen und Streifen. Unter dem Schirm dieser Fahne der Freiheit war es mir vergönnt, eine neue Heimath, eine neue Existenz zu gründen. Wir wollen zu dieser Fahne stehen! und wenn die Trommeln zum Angriffe wirbeln, so will ich vom Pferde herabsteigen, und den Hut auf der Spitze meines Schwertes, Euch voran gehen, um dieser Fahne zum glorreichen Siege zu verhelfen! Kameraden, wenn wir im Kampfgewühle uns umhertummeln, so laßt uns eingedenk seyn der großen Sache, für die wir sechten. Laßt uns nicht Gefangene machen, die dem heiligsten Versprechen zum Troste doch gleich wieder in die Reihen der Hochverräther treten werden, nein! Kameraden, wir wollen keinen Pardon von den südlichen Feinden, aber wir geben auch keinen! Die südliche Aristokratie muß gebrochen werden, wenn die Freiheit gedeihen soll. Kameraden! Wer von Euch mich dieser Fahne den Rücken wenden sehen sollte, den fordere ich auf, mich zu tödten; wenn ich aber im ehrlichen Kampfe fallen sollte, dann, Brüder, mögt Ihr mich rächen: und so küsse ich den hiermit diese Fahne, das heilige Eigenthum unseres Regiments!“

— Die Bundesstruppen in Amerika haben jetzt eine Armee von 250,000 Mann auf den Beinen, die an der nördlichen Gränze der Rebellenstaaten aufgestellt sind. Die Flotte hält deren Häfen blockirt. An einen Angriff auf Washington ist nicht mehr zu denken. Dem Süden fehlt es jetzt schon an Geld und die Stockung jeglichen Verkehrs thut nur weh.

In der neuen Welt spielt der Aberglaube so gut eine Rolle, wie in der alten. Der Komet, der sich jetzt bei uns sehen läßt und über den noch kein Astronom genügenden Aufschluß gegeben hat, ist schon viele Wochen vorher in Amerika mit Angst und Schrecken betrachtet worden. Man brachte sein Erscheinen mit dem Zerfall der Union und dem kommenden Krieg in Verbindung und wußte von der feurigen Zuchtruthe am Himmel viel Schreckliches zu erzählen.

In Troja, einer nordamerikanischen Stadt, haben die hübschen Mädchen einen eigenen Einsall gehabt, um für die Krieger, die für die Union in das Feld ziehen, Geld zu verdienen. Sie setzen sich hin und lassen sich küssen. Jeder Kuß kostet 12 1/2 Cents. Ein Mädchen soll an einem Abend auf diese Weise 62 Dollars aufgebracht haben. Wie viel Küsse macht das?

Namensvereinigung. Der „Charivari“ berichtet aus Braunschweig: „Auch bei unserm Theater ist unlängst eine höchst interessante Künstler-Ehe geschlossen worden. Der Tenorist Leber hat die Sängerin Wurst geheirathet. Leber heißt seitdem Mad. Leber-Wurst und hat, weil Braunschweig berühmt durch seine Leberwürste ist, einen Ruf nach Leipzig erhalten.“

Namen passen oft schlecht. In Kassel hat sich ein „Mäßigkeits- und Gesundheits-Verein für Freunde der Wasserheilkunde“ gebildet, dessen Vorsteher Rausch heißt. Besser paßt der Name des Redakteurs von der in Berlin erscheinenden „Allgemeinen deutschen Pferdezeitung“, welcher Gaul heißt.

Papa, was ist für ein Unterschied zwischen accident und malheur, fragte das Kind von Frankreich seinen kaiserlichen Vater. Das will ich dir sagen, mein Kind, entgegnete der Kaiser. Wenn unser Vetter, der Prinz Napoleon in die Seine stürzte, das wäre ein accident, wenn ihn aber Jemand wieder herauszöge, das wäre ein malheur.

Die Gewinnliste der Gewerbe-Ausstellung in Kottweil ist eingetroffen, und können die Loose-Inhaber bei der Redaktion d. Bl. Einsicht davon nehmen.

Räthsel.

Was Geheimniß gut verwahrt,
Groß Geheimniß in sich schließt
Was Euch bittern Mund erspart,
Drauf Ihr Backwerk auch genießt,
Was verwandelt wird erblickt,
Kingsum Gold und Edelstein,
Mühte der nicht sehr geschickt,
Wer es gleich erriethe, sein?

Bachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

Oberamt Bachnang. Aufforderung.

Die Friedrike Kienzle von Heutensbach, jetzige Ehefrau des Ludwig Müller in Amerika, hat um Ausfolge ihres hierländischen Vermögens gebeten.

Etwaige Gläubiger derselben werden deshalb aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 20 Tagen bei dem Gemeinderath in Heutensbach anzumelden, widrigenfalls der Vermögensausfolge Statt gegeben werden würde.

Den 15. Juli 1861.

Königl. Oberamt. Drescher.

Winnenden. Naturalienpreise vom 11 Juli 1861.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niedere.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	6	50	—	—
„ Dinkel . . .	5	11	5	6	5	2
„ Haber . . .	4	3	3	54	3	45
1 Simri Gemischt . . .	1	36	1	32	—	—
„ Weizen . . .	1	40	1	36	—	—
„ Gerste . . .	1	20	1	18	1	16
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	1	28	1	20	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	1	30	1	24	1	18
„ Ackerbohnen . . .	1	28	1	24	1	20
„ Belschkorn . . .	1	32	1	30	1	28

Seilbronn. Naturalienpreise vom 13. Juli 1861

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niedere.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	—	6	53	6	48
„ Dinkel . . .	5	24	5	15	5	—
„ Weizen . . .	6	55	6	45	6	43
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	4	12	3	56	3	99
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	18	4	8	3	54

Goldkurs.

Frankfurt, den 10. Juli 1861.

Wiskolen . . .	9 fl. 36 1/2 — 37 1/2 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	9 fl. 56 1/2 — 57 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl. 43 — 44 fr.
Randdukaten . . .	5 fl. 31 1/2 — 32 1/2 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl. 21 — 22 fr.
Engl. Souverains . . .	11 fl. 47 — 51 fr.
Pr. Kassenschein . . .	1 fl. 45 1/2 — 1/2 fr.

Der Murrthal-Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inzeigen, jeder Art werden mit 2 fr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 58. Freitag den 19. Juli 1861.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Bachnang.

Aufforderung.

Die Friedrike Kienzle von Heutensbach, jetzige Ehefrau des Ludwig Müller in Amerika, hat um Ausfolge ihres hierländischen Vermögens gebeten.

Etwaige Gläubiger derselben werden deshalb aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 20 Tagen bei dem Gemeinderath in Heutensbach anzumelden, widrigenfalls der Vermögensausfolge Statt gegeben werden würde.

Den 15. Juli 1861.

Königl. Oberamt. Drescher.

Entmündigung.

Nachdem Jakob Kübler von Schiffrain durch Gerichtsbeschuß vom Heutigen wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist, wird dieß mit dem Anfügen veröffentlicht, daß alle von r. Kübler ohne Zustimmung seines Pflegers, des res. Schultheißen Molt in Reichenberg, abgeschlossenen Rechtsgeschäfte als nichtig angefochten werden können.

Den 15. Juli 1861.

Königl. Oberamtsgericht. A. B. Kießling, St. B.

Bekanntmachung.

Vom 22. Juli bis 1. August 1861 wird auf dem hiesigen Rathhause, je von Morgens

8 Uhr bis 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis 6 Uhr, die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stand vom 1. Juli 1861, zur Besteuerung pro 1. Juli 1861—62 vorgenommen.

Dieß wird unter Hinweisung auf die im Murrthalboten vom 5. Juli 1861, Nr. 54, enthaltene und am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem Steuerpflichtigen von dem Ortsvorsteher unentgeltlich abgegeben wird und bei diesem abzuholen ist, auch daß die Fassion spätestens am 1. August 1861 der Ortssteuerkommission schriftlich mit dem vorgeschriebenen Formular übergeben, oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß; widrigenfalls dem Säumigen gegen Bezahlung von 4 fr. Ganggebühr weitere Auflage gemacht, und bei fortgesetztem Ungehorsam Ordnungsstrafe angehängt würde.

Den 13. Juli 1861.

Ortssteuerkommission. Stadtschultheiß Schmückle.

Forstamt Reichenberg. Revier Kleinaspach.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 24. Juli: Im Staatswald Spitalwald und Kohlhäule bei Prevorst: 443 Stämme, 16—42' Länge und 9 bis 20" mittl. Durchm.; 13 Klasten Scheiter, 12 Prügel und 1500 Wellen.